

Interpellation Beat Gubser (EDU): Viktoriaplatz – Bessere Verkehrssicherheit für alle!

Beobachtet man den Verkehr auf dem Viktoriaplatz, so kommt es oft zu gefährlichen Situationen, wie z.B. kurzfristigen Bremsmanövern. Velofahrer sind besonders exponiert. Die weitläufige Kreuzung stellt für Zweiradfahrer ein Problem dar, da sie nicht über dieselbe Beschleunigung verfügen wie Personenwagen (besonders wo es leicht aufwärts geht) und tendenziell weniger gut von den anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen werden.

Ich stelle deshalb dem Gemeinderat folgende Fragen:

1. Wurde in der Vergangenheit ein anderes Verkehrskonzept für den Viktoriaplatz geprüft? Wenn ja, warum wurde dieses damals verworfen?
2. Wie viele Unfälle/Zwischenfälle ereigneten sich auf dem Viktoriaplatz in den letzten Jahren? (falls hier eine einfache Abklärung möglich ist)
3. Ist ein neues Verkehrskonzept geplant, sobald die Feuerwehr ihren Standort gewechselt hat?
4. Gedenkt der Gemeinderat in naher Zukunft etwas zu unternehmen, um die Sicherheit, vor allem von Zweirädern zu erhöhen?

Bern, 12. November 2009

Interpellation Beat Gubser (EDU), Edith Leibundgut, Béatrice Wertli, Claudia Meier, Tanja Sollberger, Aline Trede, Thomas Begert, Michael Köpfli, Peter Wasserfallen, Erich J. Hess, Jan Flückiger, Philippe Müller, Bernhard Eicher, Dolores Dana, Robert Meyer, Hasim Sancar, Stéphanie Penher, Cristina Anliker-Mansour, Jeannette Glauser

Antwort des Gemeinderats

Die Verkehrssicherheit im Allgemeinen und die Sicherheit des Fuss- und Langsamverkehrs im Speziellen sind dem Gemeinderat ein grosses Anliegen. Der Gemeinderat hat denn auch bereits 1993 dem sogenannten Massnahmenplan Verkehrssicherheit (MVS) zugestimmt. Das damalige Ziel, die Strassenverkehrsunfälle innerhalb von 10 Jahren um 20 % zu senken, wurde 2002 erreicht. Die neue, im Jahr 2002 vom Gemeinderat beschlossene Zielsetzung verlangt eine weitere Reduktion der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 10 % bis 2012.

Zu den in der Interpellation vorgebrachten Fragen zum Viktoriaplatz nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

Im Jahr 2005 wurde der Viktoriaplatz im Rahmen des MVS mittels Begehungen und auf der Grundlage der Unfallstatistik der Jahre 1998 bis 2002 analysiert. In der Folge wurden 2006 verschiedene Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit umgesetzt. So wurden unter anderem auf der Zufahrt aus dem Viktoriarain eine Verkehrsinsel erstellt und zu Gunsten der besseren Übersicht und gegenseitigen Verständigung eine Fahrspur für Rechtsabbiegende

aus der Moserstrasse aufgehoben. Zudem wurden verschiedene Markierungen angepasst. Am generellen Rechtsvortritt wurde hingegen festgehalten. Dies deshalb, weil grundsätzliche Änderungen an der Verkehrsregelung unweigerlich grössere und entsprechend kostspielige bauliche Anpassungen auslösen.

Zu Frage 2:

Zwischen 1998 und 2002 - in der Fünfjahresperiode, welche als Grundlage für die im Jahr 2005 durchgeführte Analyse diente (vgl. Frage 1) - haben sich zwischen Optingenstrasse und Keplerstrasse 40 Unfälle ereignet. Bei 13 Unfällen wurden 14 Personen verletzt, davon drei Unfälle mit Beteiligung von Fussgängerinnen und Fussgängern. Bei den übrigen Unfällen entstand lediglich Sachschaden.

Nach der Umsetzung der Massnahmen haben sich zwischen 2007 bis 2009 im gleichen Strassenabschnitt 20 Unfälle ereignet. Bei acht Unfällen wurden zehn Personen verletzt, jedoch ohne Fussgängerbeteiligung. Bei den übrigen Unfällen entstand lediglich Sachschaden. Der letzte Unfall mit Fussgängerbeteiligung (unverletzt) wurde vor der Betrachtungsperiode im Frühling 2006 registriert. 2007 und 2009 gab es je einen Unfall mit Velofahrenden, beide haben sich leicht verletzt.

Die Betrachtungsperiode über die drei vergangenen Jahre ist statistisch gesehen noch zu kurz, um verlässliche Aussagen zur Wirkung der 2006 umgesetzten Massnahmen zu machen. In Bezug auf die Sicherheit des Fuss- und Veloverkehrs lässt sich dennoch schon heute feststellen, dass kein Unfallschwerpunkt vorliegt. In Anbetracht der Verkehrsmenge und der Komplexität der Kreuzung bewegen sich die Verkehrsteilnehmenden, insbesondere auch der Fuss- und Veloverkehr, zurückhaltend über den Viktoriaplatz. Dieses vorsichtige Verhalten hilft mit, Unfälle zu verhindern und die Unfallschwere zu reduzieren.

Zu Frage 3:

Nein. Der Wegzug der Feuerwehr ergibt keinen Anlass für ein neues Verkehrskonzept auf dem Viktoriaplatz.

Zu Frage 4:

Allein aus der Unfallstatistik (vgl. Frage 2) lässt sich kein dringender Handlungsbedarf in Bezug auf die Sicherheit des Fuss- und Veloverkehrs ableiten. Ein neues Verkehrskonzept wird zurzeit aber im Rahmen des Projekts Tram Region Bern (www.tramregionbern.ch) unter der Federführung des Kantons gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Bern erarbeitet. Der Stadtrat hat mit SRB 448 vom 13. August 2009 den Stadtbeitrag an die Projektierungskosten bewilligt. Das Vorprojekt wird Ende 2010 vorliegen, mit der Umsetzung ist frühestens ab 2014 zu rechnen.

Die Verkehrssicherheit ist eine zentrale Anforderung an das gesamte Projekt. Der möglichst störungsfreie künftige Trambetrieb der Linien 9 und 10 erhöhen die Komplexität der Kreuzung zusätzlich. Allfällige Zielkonflikte gilt es in einer Gesamtbetrachtung gegeneinander abzuwägen. Der Gemeinderat setzt sich dabei auch für eine möglichst sichere und gut verständliche Führung des Fuss- und Veloverkehrs auf der wichtigen Verbindung zwischen dem Nordquartier und der Innenstadt ein.

Bern, 3. März 2010

Der Gemeinderat